

23. August 2019 | 09:59 Uhr

Wassernot

Gereinigte Abwässer stützen Schwarze Elster



Die gereinigten Abwässer aus der Briesker Kläranlage werden in die nahe Schwarze Elster eingeleitet. FOTO: Torsten Richter-Zippack

Senftenberg. Kläranlagen der Region Senftenberg dürfen trotz extremen Niedrigwassers in die Schwarze Elster einleiten. Dafür sorgt eine behördliche Erlaubnis. **Von Torsten Richter-Zippack**

Seit Monaten führt die Schwarze Elster im Raum Senftenberg wenig bis gar kein Wasser. Grund ist die anhaltende Trockenheit seit Juni. Mehrere Klärwerke leiten ihre gereinigten Abwässer dennoch in den Fluss ein. Toilettengänge werden also nicht begrenzt. Das stellt Dr. Roland Socher, Vorsteher des Wasserverbandes Lausitz (WAL), klar. „Wir haben eine wasserrechtliche Erlaubnis zum Einleiten des gereinigten Abwassers in die Schwarze Elster. Diese Genehmigung ist nicht an eine bestimmte Wasserführung in diesem Fluss gebunden.“

Diese Aussage bestätigt die Wasserbehörde des Landkreises Oberspreewald-Lausitz: „Die Kläranlagen können unabhängig des Wasserstandes einleiten, entscheidend ist der Durchfluss“, heißt es. Anders ginge es auch gar nicht: „Wir haben auch keine Möglichkeit, das Abwasser in der Kläranlage zurückzuhalten“, erklärt Roland Socher.

Pflanzenwuchs in Schwarzer Elster problematisch



Dieser Einleiter in die Schwarze Elster befindet sich unterhalb der Briesker Kläranlage. FOTO: Torsten Richter-Zippack

Im eingeleiteten Wasser könnten Fische durchaus überleben, zumindest solange noch Wasser vorhanden ist. Problematisch sei vielmehr der teils extreme Pflanzenwuchs in der Elster. Dieser fördere die Verdunstung erheblich.

Im Gegenzug müsse aus den Klärwerken auch bei Hochwasser in die Schwarze Elster eingeleitet werden. Dann könne allerdings nicht mehr wie im Normalfall das freie Gefälle genutzt werden. Stattdessen seien Pumpen erforderlich. Dafür sei bereits beim Bau der Kläranlagen Vorsorge getroffen worden.

In der Senftenberger Kernstadt sind inzwischen sämtliche Einwohner an die zentrale Abwasserversorgung angeschlossen. Im Verbandsgebiet sind es immerhin um die 80 Prozent.

Der Wasserverband betreibt in der Region insgesamt sechs Kläranlagen. Die mit Abstand größte befindet sich in Brieske nur einen Steinwurf von der Elster entfernt. Sie ist für rund 60 000 Einwohner konzipiert, genutzt wird lediglich die Hälfte. Ebenso in Lauchhammer (für 19 000 Menschen) wird direkt in den Fluss eingeleitet.

BASF leitet Abwasser in die Schwarze Elster

Auch die Kläranlage der BASF Schwarzheide ist nicht an den Durchfluss in der Elster gekoppelt, sagt Unternehmenssprecher Arne Petersen. Kriterium sei allein das Einhalten der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte. „Dazu betreiben wir ein Gewässermanagement und überwachen die Werte.“

Derzeit sei der Mindestabfluss der Schwarzen Elster wegen der Trockenheit über einen längeren Zeitraum nicht sichergestellt. In Schwarzheide fallen durchschnittlich rund 350 Kubikmeter Abwasser pro Stunde an. „Über die zugeführten gereinigten Abwässer stützen wir den Fluss“, erklärt Petersen. Ohnehin verfüge auch die BASF Schwarzheide kaum über Rückhaltungsmöglichkeiten für gereinigtes Abwasser. Zwar gebe es einen Puffer von 12 000 Kubikmetern, doch dieser sei ausschließlich für den Fall von Störungen im Kläranlagenprozess vorgesehen.

Ganz niedrige Wasserstände

Bereits seit drei Monaten, konkret seit dem 24. Mai, bringt die Schwarze Elster am Pegel Biehlen unweit des Briesker Klärwerkes weniger als einen Kubikmeter Wasser pro Sekunde. Die Werte schwanken um die 0,4 Kubikmeter pro Sekunde, informiert das Landesamt für Umwelt. Selbst durch die Niederschläge im Zuge des Gewitters in der Nacht vom 18. auf den 19. August stieg der Wasserdurchfluss nur kurzfristig auf 0,6 Kubikmeter/Sekunde an. Nur zwei Tage später war der Durchfluss wieder auf 0,39 Kubikmeter/Sekunde abgefallen. Nach wie vor liegt die Schwarze Elster im Senftenberger Gebiet auf mehreren Kilometern komplett trocken.